

CASE STUDY

Erasmus Plus
GUIDE + Good Guidance Stories Project¹
Rinova

„Verbesserung der
Beratungspraxis durch
agieren in Netzwerken und
Aufbau von Partnerschaften“

¹ Output Identification: 02, Output Title: British Case Study & Corresponding Teaching Notes

INHALT

Abstract	2
Stichwörter	2
Einleitung	3
Der Hintergrund	3
Leo der Bildungs- und Berufsberater	4
Situation Nummer 1	5
Kommentare und Diskussionsthemen	6
Situation Nummer 2	6
Kommentare und Diskussionsthemen	7

Abstract

Diese Fallstudie wurde erstellt, um die berufliche Weiterbildung von Bildungsberater/-innen sowie von Berufsberater/-innen und Jugendarbeiter/-innen, die ihre Kompetenz, Effizienz und Leistung verbessern wollen, zu unterstützen. Insbesondere ist sie für diejenigen geeignet, die Bildungsberatung in einem nicht-formalen Rahmen anbieten. Die Geschichte ist außerdem relevant für die Arbeit mit jungen Menschen und bei der Bereitstellung innovativer Programme zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit. In diesem Kontext gibt die Geschichte einige Hintergrundinformationen zu einem von Jugendlichen geleiteten Beschäftigungsprogramm in London.

Stichwörter: Information, Beratung und Orientierung, von Jugendlichen geleitete Beschäftigungsprogramme, non-formale berufliche Weiterbildung, interaktives Lernen und Peer-Lernen.

Definition von Partnerschaft: Partnerschaft bezeichnet zwei oder mehr Organisationen, die zusammenkommen, um ein Projekt, Programm, Modell gemeinsam zu gestalten und umzusetzen, welches Geldgebern einen großen Erfahrungsschatz bietet, um vielfältige und komplexe Probleme anzugehen. Solche Partnerschaften werden in der Regel wieder aufgelöst sobald der Vertrag oder Bildungsfonds abgeschlossen ist.

Definition von Netzwerken: Ein Netzwerk eine ortsansässige oder thematische Gruppe von Organisationen und/oder Schlüsselakteuren mit einem gemeinsamen Ziel zur Verbesserung der Vernetzung zwischen den zentralen Bereichen der Arbeit. Bei Netzwerken ist es üblich, dass diese außerhalb von Vertragsschließungen oder Finanzierungen existieren und unterhalten werden, allerdings sind sie für Vertragsabschluss und Leistungserbringung von zusätzlichem Wert.

Einleitung

Es ist das zweite Quartal im zweiten Jahr der Durchführung eines fünfjährigen, von Jugendlichen geleiteten Programms zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit. Leo, ein bei diesem Projekt beschäftigter Bildungs- und Berufsberater kommt gerade aus einer Sitzung des Projekt-Teams. Bei der Sitzung wurde vereinbart, dass er zukünftig die Koordination zwischen den mit der Projektdurchführung beauftragten Partnerorganisationen übernimmt, um den Prozess der gegenseitigen Weitervermittlung der Jugendliche zwischen den beteiligten Partner für die Jugendlichen zu verbessern. Er wurde auch darum gebeten, einen neuartigen Ansatz zu entwickeln, der aufzeigt, wie die Organisation es den jungen Menschen, die durch das Programm unterstützt werden, besser ermöglichen kann, ihre eigenen Netzwerke zu aufzubauen.

Der Hintergrund

Junge Menschen in Großbritannien sind fast dreimal so häufig von Arbeitslosigkeit betroffen als der Rest der Bevölkerung: Bei 16–24-Jährigen ist die Wahrscheinlichkeit arbeitslos zu sein dreimal so hoch. Mehr als die Hälfte der Arbeitslosen verspüren in Alltagssituationen Ängste und viele gaben an, dass sie es vermeiden, neue Menschen kennenzulernen. Fast sechs von zehn der befragten arbeitslosen Jugendlichen sagte, dass die Angst sie davon abhielte, um Hilfe zu bitten, während 41% angaben, dass es sie davon abhielte, das Haus zu verlassen. Das sind die Ergebnisse einer Umfrage unter 2.265 16–25-Jährigen, die in einem Bericht einer Jugendwohltätigkeitsorganisation, dem Prince's Trust, veröffentlicht wurde. Darin wird auch berichtet, dass die Zahl der in Armut lebenden britischen Jugendlichen bis Ende des Jahrzehnts die 5-Millionen-Marke erreichen wird.

Junge Menschen, die nach höherer Bildung streben, verfügen über eine größere Motivation und höhere Bildungsabschlüsse als ihre Altersgenossen, genauso verhält es sich bei denjenigen, deren Eltern höhere Erwartungen an ihre Bildung haben (Gutman und Akerman, 2008b). In der Pubertät entwickelte Bildungs- und Berufswünsche können Bedeutung für das ganze Leben haben und den zukünftigen beruflichen Erfolg beeinflussen. (Schoon and Parsons, 2002). Die britische Regierung will, dass alle jungen Menschen, ihr Potenzial ausschöpfen, unabhängig von ihrer Herkunft oder vom Ort, an dem sie leben. Aller-

dings bleibt das Bildungsniveau in benachteiligten Gebieten weiterhin niedrig und es steht in enger Verbindung mit strukturell benachteiligten Regionen.

Im Großbritannien gibt es eine Reihe von staatlichen Beschäftigungsprogrammen, von denen einige verpflichtend für die Beantragung von Arbeitslosengeld sind. Bei den 16–24-Jährigen umfassen die obligatorischen und freiwilligen Optionen beispielsweise das „Work Experience Programme“ (Berufspraktika), das „Help-to-Work“-Programm“, das „Work Programme“, das „Work for Your Benefit“-Programm, das „Mandatory Work Activity“-Programm (verpflichtendes Praktikum), die „New Enterprise Allowance“ (Beihilfe für Empfänger von Arbeitslosenunterstützung zur Gründung eines Unternehmens) und weitere Praktika. Der „The Big Lottery Fund“ der nationalen Lotterie, der größte Verteiler von Geldern für wohltätige Zwecke, hat darüber hinaus „Talent Match“ gegründet, ein nationales Programm, das von jungen Menschen für junge Menschen entwickelt wurde, mit dem Ziel, besonders denjenigen 18–24-Jährigen Hilfe anzubieten, die in der breiten Masse untergehen und/oder darum kämpfen, die richtige Unterstützung und Karrierechancen zu finden. Talent Match-Projekte werden von einer branchenübergreifenden Partnerschaft getragen, wobei der Schwerpunkt auf den Arbeitgebern, vor allem aus dem privaten Sektor, liegt. Damit soll sichergestellt werden, dass die Projekte den örtlichen Anforderungen gerecht

werden und dass junge Menschen die Möglichkeit erhalten, ihre Lebensumstände und -chancen zu verbessern. Talent Match unterscheidet sich von Regierungsprogrammen darin, dass junge Menschen tatsächlich während der gesamten Planung und Umsetzung jeder Methode einbezogen werden müssen, um die Wirkung zu maximieren.

Leo der Bildungs- und Berufsberater

Leo ist Bildungs- und Berufsberater mit einem beruflichen Erfahrungshintergrund in der Jugendarbeit². Dies beeinflusst sein Angebot an Information, Beratung und Orientierung in seiner derzeitigen Position, die sich auf die Arbeit mit Jugendlichen konzentriert, die sich weder in Arbeit, in der Schule noch der Berufsausbildung befinden. Den größten Teil seines Berufslebens war Leo im Dritten Sektor³ beschäftigt und bot Bildungs- und Berufsberatung in einem nicht-formalen Rahmen durch seine Arbeit als Jugendarbeiter an; jetzt arbeitet er an einem ganz London umfassenden, von Jugendlichen selbst geführten Programm zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit, nämlich dem Programm Talent Match London⁴. Da das Projekt von Jugendlichen geführt war, hat sich Leo auf die Grundsätze seines Ansatzes aus der Jugendarbeit gestützt, um so gemeinsam mit der Gruppe junger Menschen, die an dem Projekt beteiligt waren, ein einzigartiges Beschäftigungsprogramm zu gestalten. Darüber hinaus hat Leo den „Jugendrat des Projekts bei der Gestaltung des Programms einbezogen. Der Rat wurde eigens dafür gegründet, die Umsetzung des Projekts zu steuern und zu lenken. Damit sollte sichergestellt werden, dass es weiterhin von Jugendlichen geleitet wird.

Im Gegensatz zu fast allen anderen Programmen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen haben die jungen Menschen selbst – in Partnerschaft mit Arbeitgebern und Drittem Sektor – „Talent Match London“ entwickelt. Darüber hinaus wird das Programm nicht nach dem Modell „leistungsorientierte Bezahlung“ durchgeführt; es fördert außerdem den Austausch zwischen den Partnern, um sicherzustellen, dass die jungen Menschen Zugang zu einer breiten Palette an Förderung, einer Rundum-Unterstützung und Entwicklungsmöglichkeiten durch das Angebot der Projekt-Partnerschaft erhalten. Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf der Aktivierung und Stärkung der jungen Menschen, die mit größten Hindernissen konfrontiert werden, damit diese mehr und bessere Möglichkeiten erhalten, um in nachhaltige und stabile Jobs und Berufswege hineingelangen. Im Wesentlichen ist dieses von Jugendlichen geführte Programm dazu entwickelt worden, nicht nur Fähigkeiten, sondern auch Zuversicht, Belastbarkeit, Netzwerke und die nachhaltige Unterstützung zu vermitteln, die junge Menschen brauchen können, auf dem Weg in den Beruf.

² Definition von Jugendarbeit (Youth Work): Definiert als Aktivitäten, die gezielt beabsichtigen, auf junge Menschen durch Jugendbeteiligung und -förderung einzuwirken.

³ Dritter Sektor: Der Sektor für freiwillige und gemeinnützige Arbeit, einschließlich Wohltätigkeitsorganisationen („Charities“), sozialwirtschaftlichen Unternehmen („Social Companies“) und Community Interest Companies („CICs“).

⁴ Talent Match London ist ein von der Big Lottery finanziertes Projekt, das von der London Youth geleitet wird.

Situation Nummer 1: Partnerschaftliche Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit

Leo hilft jungen Menschen leidenschaftlich gerne dabei, Zugang zur bestmöglichen Unterstützung zu bekommen, damit sie eine Möglichkeit erhalten, ihr Leben zu verbessern. Er glaubt, dass ihm seinen Hintergrund in der Jugendarbeit und seine jüngste beruflichen Entwicklung als Life Coach erfrischende und innovativen Ansätze für seine Bildungs- Berufsberatungs-Praxis bieten; grundsätzlich glaubt er, dass dies den von ihm betreuten jungen Menschen helfen wird, Verantwortung auf ihrem „Weg zur Veränderung“ zu übernehmen. Leo hat sich der partnerschaftlichen Zusammenarbeit verschrieben, da er glaubt, dass diese den effektivsten Weg darstellt, um gute Ergebnisse für junge Menschen zu erzielen, vor allem für diejenigen, die am stärksten gefährdet sind. Doch Leo hat festgestellt, dass die Altlasten der Verträge mit „leistungsorientierter Bezahlung“ dazu führen, dass Partnerorganisationen nur widerstrebend bei Projekten zusammenarbeiten und fürchten, dass sie die junge Person an eine andere Organisation verlieren. Leo sagt: „Einige junge Menschen, die ich unterstütze, haben ein komplexes Leben, deshalb kann die Unterstützung, die sie benötigen, nicht von einer einzigen Organisation bereitgestellt werden. Aus diesem Grund müssen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten, insbesondere damit junge Menschen die Rundum-Unterstützung erhalten können, die sie benötigen und damit sie an Organisationen weiterverwiesen werden, die ihnen helfen können, neue Fähigkeiten und Zugang zu Arbeitsplätzen zu erlangen – aber das muss nahtlos geschehen. Ich investiere viel Zeit in den Aufbau einer Vertrauensbeziehung zu den jungen Leuten, mit denen ich arbeite. Wenn also junge Menschen ihr Vertrauen in mich setzen, muss ich sicher sein, dass ich jeden Jugendlichen bei seinen wichtigsten Übergängen begleite. Ich kann das nur tun, wenn ich weiß, an wen ich den Jugendlichen vermittele und wenn ich Vertrauen in ihre Dienstleistung habe. Wie soll ich das tun, wenn die Organisation nicht vollständig bei gemeinschaftlichen Angeboten kooperiert oder am Prozess der gegenseitigen Weitervermittlung nicht teilhaben will? Ich denke, dass die meisten kurzsichtig bei der Förderung junger Menschen verfahren. Die meisten von ihnen führen chaotische Leben, deshalb ist das Äußerste, was wir für sie tun können, ihnen bei unserer Unterstützung Struktur zu bieten.“

Bei einem Vernetzungstreffen ergriff Leo die Gelegenheit, um mit denjenigen zu sprechen, die die nötige fachliche Unterstützung (bei Selbstständigkeit) bieten können, stellte jedoch fest, dass das „Serviceangebot“ nicht flexibel genug war.

Im Zusammenhang mit den oben genannten Erfahrungen erlebte Leo einige Situationen, in denen eine Zusammenarbeit und/oder eine gemeinsame Bereitstellung von Angeboten der Partner einen beträchtlichen Zusatznutzen für das Projekt ergeben hätten. Außerdem hätten bessere Ergebnisse für den jungen Menschen erzielt werden können. „Ich habe mit einer Reihe von jungen Menschen gearbeitet, die Selbstständigkeit als eine Chance begreifen, Geld zu verdienen und das zu tun, was sie gerne machen. Jedoch wäre es gerade jetzt am besten, wenn wir spezialisierte Anbieter hätten, die ihr Angebot vor Ort durchführen, stattdessen gehen sie dorthin, wo sie sich nicht auskennen; in London wissen wir, dass sich das schwierig gestalten kann, aufgrund der „Postleitzahl-Kriege“ unter den Banden.“

Kommentare und Diskussionsthemen

Talent Match London ist kein Projekt mit „leistungsorientierter Bezahlung“. Das ermutigt Leo, da er viele Chancen sieht, die sich aus diesem „frischen“ Ansatz ergeben. Deshalb hat Leo mehrere Vernetzungstreffen besucht, die von der mit der Projektleitung betrauten Organisation Talent Match London organisiert wurden. Diese Veranstaltungen wurden entwickelt, um den Austausch von wirksamen Praktiken innerhalb der Partnerschaft zu erleichtern. Darüber hinaus sollten die gegenseitige Weitervermittlung und die Zusammenarbeit zwischen den Partnern gefördert werden.

Bei diesen Veranstaltungen hat Leo seine eigenen -Vernetzungsfähigkeiten eingesetzt, um Verbindungen zu denjenigen aufzubauen, von denen er dachte, dass sie sich als gute Kontakte innerhalb der Partnerschaft erweisen könnten (darunter einige spezialisierter Anbieter) und ist bei einem Vernetzungstreffen der Arbeitgeber gewesen, welches wieder von der federführenden Organisation ausgerichtet wurde.

Trotz aller Bemühungen Leos, mit Partnern Möglichkeiten für gemeinsam durchgeführte Angebote zu erkunden und die Weitervermittlung der jungen Menschen, die beim Programm engagiert waren, zu fördern, empfand er die Ergebnisse als enttäuschend.

Situation Nummer 2: Jungen Menschen helfen, Netzwerke zu entwickeln

Jamal ist ein Teilnehmer, der beim Programm Talent Match London engagiert ist. Er arbeitet jetzt seit 12 Monaten mit seinem Bildungs- und Berufsberater (Leo) und hat einige große Hindernisse überwunden, um dort hinzukommen, wo er heute steht – bereit für die Welt der Arbeit! Sein „Weg zur Veränderung“ beinhaltete die Erkundung seiner persönlichen Ziele und Ambitionen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf seinen ungenutzten kreativen Fähigkeiten als unabhängiger Filmmacher lag. Allerdings erkennt Jamal jetzt, dass neue Technologien und kostengünstige Ausrüstung und Software zwar bedeuten, dass die Produktion von Low-Budget-Filmen „erschwinglicher“ geworden ist und dass das Internet und Social Media ihm eine gute Plattform bieten, um für seine Arbeit zu werben, er sich aber besser in der Branche vernetzen muss, um mit Menschen in Schlüsselpositionen innerhalb der Industrie in Kontakt zu treten. Jamal sagt: „Im Grunde muss ich die richtigen Leute kennenlernen und eine nötige Denkpause einlegen. Ich muss sicherstellen, dass ich am richtigen Ort zur richtigen Zeit sein kann. Das Problem ist nur, dass ich es nicht gewohnt bin, mich in diesen Kreisen zu bewegen. Das ist nicht das Umfeld, in dem ich normalerweise Geschäfte mache, wenn Sie wissen, was ich meine. Ich muss mit Wissen und Know-how ausgestattet werden, um auf diese Veranstaltungen und Treffen zu gehen und die richtigen Beziehungen aufzubauen.“

Als sein Bildungs- und Berufsberater findet Leo, dass seine Beratungsrolle sich mehr in Richtung einer „Job-Broker“-Rolle entwickelt – einfach deshalb, weil die jungen Menschen, die er unterstützt, nur arbeiten wollen, aber nicht über die arbeitsplatzbezogenen Kompetenzen oder Erfahrungen verfügen, um die Beschäftigung aufrechtzuerhalten.

Darum entschlossen sich Jamal und Leo, dass es sinnvoll wäre, die Frage der „Vernetzung“ beim Jugendrat vorzutragen, um die Angelegenheit zu untersuchen und mögliche Lösungen zu finden.

Die wichtigste Schlussfolgerung, die aus der Begegnung mit dem Jugendrat resultierte, lautet folgendermaßen: „Es gibt tatsächlich eine Lücke beim Leistungsangebot ‚Beschäftigungsfähigkeit‘ – im Grunde brauchen wir (die jungen Menschen) eine bessere Vernetzung mit der Arbeitswelt, das heißt, wir brauchen Möglichkeiten, um uns mit Arbeitgebern und Menschen in Schlüsselpositionen zu vernetzen. Die meisten von uns wissen, wie man sich durch Social Media vernetzt, das ist die eine Sache, aber wenn es um das Netzwerken in einem professionellen Umfeld (z. B. einer Veranstaltung) geht, würden die meisten von uns nur erstarren. Deshalb müssen wir mehr darüber erfahren, wie wir unsere eigenen Berufs-/Arbeitgeber-Netzwerke aufbauen und effektiv bei der Vernetzung sind.“

Kommentare und Diskussionsthemen

Leo ist sehr daran interessiert herauszufinden, wie die Partner, die ihre Dienste bei Talent Match London anbieten, effektiv zusammenarbeiten können, um Möglichkeiten für junge Menschen zu erforschen und zu entwickeln. Dazu gehören: der Zugang zu fachlicher Unterstützung, die Vernetzung innerhalb der Branchen und die Arbeitgeber. Doch, wie zuvor schon festgestellt, hat sich dies als eine große Herausforderung erwiesen. Leo sagt: „Es ist verständlich, dass sich einzelne Partner auf ihr eigenes Angebot konzentrieren, da sie bestimmte Ziele und Vorgaben erfüllen müssen. Aber stellen Sie sich vor, wie viel leistungsstärker das Projekt sein könnte, wenn mehr von ihnen auf eine gemeinschaftliche und kollegiale Art und Weise vorgehen würden.“

Als Ergebnis des Treffens mit dem Jugendrat kamen Jamal und Leo also zu dem Schluss, dass folgende drei Ebenen genauer untersucht werden sollten:

- (i) Was kann der federführende Partner tun, um die partnerschaftliche Zusammenarbeit zu verbessern und/oder das Bedürfnis junger Menschen nach besserer Vernetzung anzugehen?
- (ii) Wie kann der Prozess der gegenseitigen Weitervermittlung verbessert werden?
- (iii) Was kann getan werden, um bei den jugendlichen Teilnehmer/-innen des Programms die Fähigkeiten zum Netzwerken zu verbessern – und zwar so, dass es „nicht zu falsch oder langweilig wird“, wie Jamal sagt?

KONTAKT

Zentrum für Soziale Innovation (ZSI)

Linke Wienzeile 246
1150 Wien

Ansprechpartnerin

Juliet Tschank
Telefon: 01/4950442-00
tschank@zsi.at

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen alleine die Autorinnen und Autoren. Die Kommission kann nicht für die Verwendung von hier enthaltenen Information verantwortlich gemacht werden.